

Correspondenz - Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 5.

35. Jahrgang.

1881.

Inhalt. Gelehrte Gesellschaften. — Kittel: Systematische Uebersicht der Käfer, welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen (Forts.)

Gelehrte Gesellschaften.

Mineralogie, Geologie & Palaeontologie.

Hr. Brezina gibt (K. Akad. d. Wiss. Wien.) Mittheilung über die Orientirung der Schnittflächen an Eisen-Meteoriten mittelst der Widmanstädtenschen Figuren.

Hr. Prof. Lang beschreibt (l. c.) die Methode um mittelst des Horizontal-Goniometers bei einem doppelbrechenden Krystal von Aragonit die Dispersion nach arbiträrer Richtung zu bestimmen.

Hr. Alex. Schmidt beschreibt (Termeszetráji füzetek, Budapest.) die Krystalle des Pseudobrookits.

Hr. Dr. Nies beschreibt (Ges. für Nat. u. Heilk. Giessen.) zwei neue Mineralien aus der Grube Eleonore bei Giessen — das eine ist ein Eleonorit, ein Eisenphosphat, und bildet im Tagbau Kugeln, aus denen Kakoxen durch Verwitterung hervorgeht, und das andere ebenfalls ein Eisenphosphat, Picit benannt.

Hr. Streng beschreibt (l. c.) einige Phosphate von Waldgirmes (Hessen); ausser den obbenannten zweien auch noch Kakoxen, Kraurit, verwachsen mit Eleonorit in einfachen und

1881.

5

Zwillingskrystallen, dann den sehr seltenen Stringit, Wawellit und Barrandit.

Hr. Prof. d'Achiardi beschreibt (Soc. di sc. nat. Pisa) ein neues graues dem Aftonit aus Schweden nahestehendes Mineral, welches d'Achiardi „Frigidit“ nennt, aus Schwefel (29.601%), Antimon (25.588%), Kupfer (19.324%), Eisen (12.670%) Nickel (7.552%) besteht und aus dem Eisenwerke im Frigido-Thal bei Massa in Toscana stammt. — Mit diesem Mineral kommen u. a. auch noch Calcopivit und Pirritin vor.

Hr. Prof. Issel gibt (Museo, Genova) eine geologische Skizze sammt Karte der Insel Galita (Tunis), deren Fundament aus granitischen Gesteinen besteht; längs der südlichen Küste zeigen sich quaternäre Ablagerungen (Sandstein, Conglomerat, Travertin mit mehreren Helix-Arten etc.)

Hr. Rutot gibt (Soc. malacol. Bruxelles) eine Uebersicht der geologischen Verhältnisse der Umgebungen von Esquillines in Belgien, erwähnt hiebei das Vorkommen zahlreicher Pflanzenreste, sowie der Reste von Pachynolophus Maldami und eines Crocodils.

Hr. Rzehak gibt (k. k. geolog. Reichs-Anst. Wien) eine kurze Schilderung der Fauna des mährischen Rothliegenden, welche aus 2 Wirbelthieren (Branchiosaurus und Melanerpeton) besteht, aus 8 Fischen (Palaeoniscus, Xenacanthus, Aconthodes etc.)

Hr. Prof. Laube gibt (l. c.) Nachricht über zwei Hornzapfen von Steinbock aus dem Lehm der Scharka (Prag); von Interesse ist dieser Fund, weil diese Zapfen mit dem Rennthier zusammen lagen, wodurch festgestellt wird, dass dieses Thier im älteren Diluvium von Böhmen einheimisch war.

Hr. Collot beschreibt (Rev. des sc. nat. Montpellier, Anthrocotherium Reste (A. hypoideum, magnum, Cuvieri) aus den Lignitlagern von Volx (Basses Alpes.) und aus dem rothen Ziegelthon von St. Henri bei Marseille.

Hr. Kittl gibt (l. c.) Mittheilung über ein in den sarmatischen Ablagerungen von Nussdorf bei Wien aufgefundenes Fragment eines Oberkiefers mit hiezu gehörigen Zähnen von Listiodon splendens.

Hr. Fuchs beschreibt (l. c.) einen Zahn von Chalicotherium, welcher sich von Chal. antiquum dadurch unterscheidet, dass das vordere Querjoch continüirlich verläuft, und daher wohl eine neue Art sein dürfte.

Hr. Lefèvre gibt (soc. malacol. Bruxelles) Erläuterungen über *Rostellaria ampla* Dal. (Typus) und deren Varietäten *Raylii* und *oligocena*.

Hr. Wentzel überreichte der k. Akad. d. Wiss. in Wien eine Abhandlung über die Flora des tertiären Diatomaceenschiefers von Sullditz im böhm. Mittelgebirge; — nach den bestimmten Pflanzen ist diese Flora der aquitanischen Stufe einzureihen und sie biethet Materiale zur Vergleichung für die niederrheinische, Wetterauer, baltische und Biliner Flora. — Herr Wentzel übergab an die k. k. geolog. Reichs-Anstalt in Wien die Liste der in den Basalttuffen von Warnsdorf in Böhmen vorkommenden fossilen Pflanzen.

Eine Uebersicht der in den tertiären Schichten besagter Localität Warnsdorf vorkommenden Süßwasser-Diatomaceen gibt Hr. Taminek in den Schriften der k. böhm. Ges. d. Wiss. in Prag. Auf den feinkörnigen Basalttuffschiefen finden sich Flügeldecken von Käfern (u. a. *Auprestis Fricii* Nov.), von Pflanzen u. a., dann Moos-Abdrücke, auf welchen sich zarte Fäden, Bänder von *Melosira arenaria*, die auch hie und da in den Gewässern Böhmens lebt, dann mehrere Arten von *Eunotia*, *Cymbella*, *Tetractylus* u. a., sowie auch Kieselnadeln von Spongien finden.

Hr. Hofrath Hochstetter gibt (Akad. d. Wiss. Wien) eine geologische und topographische Beschreibung der Kreuzberghöhle bei Laas in Krain. — In der diluvialen Lehmablagerung fanden sich zahlreiche Knochen von *Ursus spelaeus* — auch vollständige Skelette, deren Lage keinen Zweifel lässt, dass diese Thiere an Ort und Stelle, wo sie im Lehm begraben liegen, zu Grunde gegangen sind. Ausser besagten Bären-Resten fanden sich auch solche von *Gulo borealis*, *Canis lupus*, *Felis* und *Hyaena spelaea*.

Knochen von Höhlenbären fanden sich (Linz. Volksblatt) in einer im Jänner d. J. neu entdeckten Höhle bei Kremsmünster, deren Wände mit Kalkspath-Krystallen bedeckt waren und von deren Decke Stalaktiten in verschiedenen Formen bis an den Boden herabhängen.

Behufs wissenschaftlicher Durchforschung der in Oesterreich-Ungarn vorfindlichen Höhlen hat sich in Wien ein „Verein für Höhlenkunde“ constituirt; — die bis jetzt erschienenen 5 Bogen (1879—1880) bringen indessen nur eine Aufzählung von Höhlen und Grotten mit kurzen Notizen.

Palaeotnologie.

Hr. Rzehac beschreibt (Naturwiss. Verein Brünn) die in zwei neu aufgedeckten Gräbern bei Mönitz in Mähren aufgefundenen Gegenstände. — Die Skelete lagen auf Steinen (Sandstein) mit den Köpfen gegen Süd, und mit dem Gesichte nach aufwärts; um die Skelette herum waren 2—3 Gefässe verschiedenartiger Formen; — unter den Bronze-Objecten fanden sich ein Armring, geöhrte Nadeln und einige Drahtstückchen.

Hr. Müller gibt (Soc. Lin. Bruxelles) Mittheilung über die bei Guyotville (Algier) aufgedeckten Hügelgräber, in deren einem ein Krieger zu Pferde (gewöhnliche Begräbnissart bei den Galliern) mit verschiedenen Bronze-Armringen, Ohringen u. a. sowie Töpfe aufgefunden wurden.

Hr. Hofrath v. Hofstetter beschreibt (Anthrop. Ges. Wien) die durch Herrn Lieutenant Lexa bei Glasinae in Bosnien erfolgte Aufdeckung von Hügelgräbern, in welchen einige sehr interessante Bronzegegenstände vorgefunden wurden, unter diesen eine Henkelkanne mit Kohle gefüllt, Armبänder, Fibeln u. a.; von höchstem Interesse jedoch war ein vorzüglich erhaltener Kesselwagen aus Bronze, wie solche als Räuchergefässe verwendet waren. — Der Kessel in Form eines Vogels mit hohlem Leibe, auf welchem ein kleinerer sitzender Vogel als Deckel dient, an den Seiten sind auch kleine Vögel angesetzt; — der ganze Wagen hat eine Höhe von 13,6 Cent. und ein Gewicht von 105,5 Gr. — Dr. Hochstetter zählt diesen Wagen in die Hallstädter Periode; auf 3 Tafeln finden wir Abbildung vom Gegenstande.

Hr. Prof. Woldrich beschreibt (l. c.) einige bei Essegg aufgefundene Schmuckgegenstände, als Edelkorallen, Glas- und Thonkorallen, dann Ringe und Glöckchen aus Bronze, Schalen von Cardium u. m. a.

Hr. Dr. Luschan beschreibt (l. c.) einige im Museum der Anthropologischen Gesellschaft vorfindlich gewesene*) Gegenstände, wie Bronceschmuck und Thongefässe aus Kaunitz, Menschenschädel aus den Laibacher Pfahlbauten, Steingeräthe aus den Pfahlbauten des Neusiedler Sees, Knochenschlitten u. s. w.

*) Die anthropologischen Sammlungen dieser Gesellschaft wurden schon vor einigen Jahren dem k. k. Hof-Museum als Geschenk übergeben.

Hr. Prof. Strobel gibt (Boll. di paletnol. ital. Reggio*) Beschreibung und Abbildung der in den Terramare (Bronzezeit) von Parma, Reggio, Modena aufgefundenen Hunde-Reste, und vergleicht diese mit den in der Schweiz, Baiern und Oesterreich, gefundenen, sowie lebenden Racen. — Zur Zeit der Terramare lebten: *Canis Spalleti*, *palustris*, *matris optima*e und *intermedius*. — *Canis palustris* lebte schon zur Eisen- und Steinzeit, und von diesem stammt der Spürhund (*Cane bracco*.) ab, diesem *C. palustris* folgte zur Bronzezeit *C. Spaletti*, von welchem *C. pomeranus* abstammen dürfte; — von dem ebenfalls in dieser Epoche lebenden *C. matris optima*e stammt der *C. avicularius* her, und vom *C. intermedius* aus der Eisenzeit, der *C. rudo*; — der Hund wurde nicht allein als Haushund, sondern auch als Nahrungsmittel verwendet. — Schliesslich gibt Prof. Strobel einige Bemerkungen über den Fuchs, welcher in der praehistorischen Zeit grösser und stärker war, als der jetzt lebende, wie es bei allen Raubthieren der Fall, welche nach und nach abnehmen. — Professor Strobel beschreibt ferner auch die im Museum zu Parma vorfindlichen verschiedenen Holzgeräthe aus den Terramare von Castione, und die zur besseren Erhaltung entweder getrocknet (aus harten Holze) oder in Naphta oder Petroleum getränkt (aus weichen Holze) wurden.

Hr. Director Pigorini beschreibt die in einem Grabe aus der Steinzeit bei der Eisenbahnstation Sgurgola (Prov. Rom.) aufgefundenen Topffragmente, Lanzen spitzen, Hämmer aus Kiesel, dreiseitige bronzene Dolchklingen u. s. w. — Prof. Pigorini spricht die Ansicht aus, dass in dieser Provinz auf die Steinzeit alsogleich die Bronze-Zeit darauf folgte und dass die dreiseitigen Dolchklingen die ältesten Bronze-Arbeiten gewesen seien, die in Italien eingeführt wurden; — gibt dann Beschreibung der im Friaul aufgefundenen Bronze-Gegenstände und eines bei Bovolone (Verona) aufgedeckten Grabes und schliesslich die Mittheilung, dass bei dem im Herbst dieses Jahres 1881 stattfindenden geo-

*) Wir haben hier auch einige Mittheilungen aus dem Jahrgange 1880 dieser Zeitschrift entnommen, um dem Wunsche einiger Freunde praehistorischer Studien zu entsprechen, da diese Monatschrift, von den Hrn. Professoren Chierici, Pigorini und Strobel redigirt, wohl die einzige ist, welche am schnellsten die in Italien gemachten zahlreichen Funde bespricht und illustirt.

graphischen Congresse auch eine Section für Palaeontologie sein wird, in welcher mehrere sehr wichtige Themata behandelt werden, wie die über die in Italien vorfindlichen Stationen von Necropolis der Bronzezeit; über die Pfahlbauten-Bewohner in Europa und über die Zeit und Richtung ihrer Einwanderung nach Italien; über den Handelsverkehr zur Eisenzeit mit dem Auslande; über etwaige megalitische Monumente in Italien u. s. w.

In den Gräbern bei Este (Euganeen) fanden sich Halsketten aus Glasperlen, aus Bernsteinperlen und aus rother Koralle, an welchen 7 Cent. lange bronzene, dreieckige mit punctirten Linien versehene Plättchen angehängt waren, dann kleine aus Knochen bearbeitete Stäbchen mit Vogelkopf, ferners Fibeln (darunter eine ein zierliches Pferdchen mit zwei Füßen, langen Ohren und hervorragender Zunge vorstellend) ein prachtvolles Armband aus fünf grossen Ringen bestehend mit eingeritzten Linien und dem s. g. Andreaskreuz in Gewicht von 141 Gramm u. m. a. — Aus diesen Funden glaubt Hr. Prosdocimi schliessen zu dürfen, dass die Bewohner dieses Gebietes in der ersten Periode der Eisenzeit lebten, die Bronze-Bearbeitung schon vorgerückt gewesen sei, das Eisen nur zu Waffen verwendet wurde etc. etc.

Ueber die Gräberstätten von Tolentino aus der Steinzeit gibt Hr. Gentiloni ausführliche Beschreibung. An der rechten Seite der in selben vorgefundenen Skelete lagen Steine von verschiedener Grösse (der grösste 40 Cent.), je grösser die Menge dieser Steine, desto zahlreicher und werthvoller waren die andern beiliegenden Gegenstände (Töpfe aus Bronze, Thrärentöpfchen, Aschentöpfe, Pfeilspitzen, Knochenreste, Eierschalen u. m. a.).

Hr. Chierici gibt Erläuterungen über das Wort „Ascia“ (Axt, Hacke) — und beschreibt die verschiedenen Formen (durchbohrte, ausgekehrte, mit einfacher und doppelter Schneide etc.) solcher bis jetzt in Italien aufgefundenen Aexte aus Diorit, Aphanit, Serpentin u. a. mit Angabe der Museen, in welchen selbe aufbewahrt sind. — Unter diesen ist ein im Museum von Trient aufbewahrtes Stück aus Serpentin, dessen einer Theil mittelst eingeritzter punctirter Linien einen Thierkopf mit Auge, Nase und offenem Mund darstellt und welches ihrer Kleinheit wegen wahrscheinlich als Amulet gedient haben dürfte.